

Kirchgemeinden Fehraltorf und Turbenthal-Wila erhalten Grünen Güggel

Region Die Reformierten Kirchgemeinden Fehraltorf und Turbenthal-Wila haben am Donnerstag in Horgen den Grünen Güggel erhalten. Das Label zeichnet Kirchgemeinden aus, die sich systematisch für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Am vergangenen Donnerstag haben in Horgen sieben Kirchgemeinden sowie die Gesamtkirchlichen Dienste der Zürcher Landeskirche den Grünen Güggel erhalten. Darunter sind auch die Kirchgemeinden Fehraltorf und Turbenthal-Wila. Das teilt die Reformierte Landeskirche mit.

Das Label wird von der Zertifizierungsstelle oeku – Kirchen für die Umwelt verliehen und zeichnet Kirchgemeinden aus, die sich systematisch für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Programm für vier Jahre

Der Grüne Güggel ist für die Umweltteams aus Dietlikon, Fehraltorf, Horgen, dem Knonauer Amt, dem Sihltal, Turbenthal-Wila, Wädenswil sowie der Gesamtkirchlichen Dienste sowohl Meilenstein als auch Ansporn. So haben laut der Mitteilung alle zertifizierten Organisationen ein Umweltprogramm für die nächs-

ten vier Jahre verabschiedet. Dieses besteht aus Zielen, Massnahmen, Verantwortlichkeiten und einer Zeit- und Ressourcenplanung. Zugleich werden die Teams ihren ersten Umweltbericht veröffentlichen. Dieser beschreibt, was bereits gemacht wurde, wie der Ist-Zustand ist und was geplant ist.

Konvoi zum Label

Die nun ausgezeichneten Kirchgemeinden haben sich seit Mai 2021 in einem sogenannten Konvoi gemeinsam auf den Weg zur Zertifizierung gemacht. Sie haben zusammen das Handwerk gelernt und es vor Ort umgesetzt, manchmal unterstützt von externen Umweltberaterinnen und Umweltberatern. Die Teams haben sich auch gegenseitig unterstützt und eingeladen.

Gastgeberin am festlichen Abschluss der Zertifizierung war die Kirchgemeinde Horgen. «Wir erweitern die bereits vorhandene



Mitarbeitende der zertifizierten Kirchgemeinden freuen sich über die Auszeichnung. Foto: PD

ökologische Ausrichtung in Horgen mit dem Grünen Güggel um eine spirituelle Komponente: Es ist unser Auftrag, der Schöpfung Gottes Sorge zu tragen», wird Hans-Jakob Riedtmann, Präsident der Reformierten Kirchenpflege, in der Mitteilung zitiert.

Zögern ist vorbei

An der Zertifizierungsfeier nahm auch Kirchenrätin Esther Straub teil, denn «umweltbewusst handeln» ist eines der sechs Ziele des Zürcher Kirchenrats für die Legislaturperiode 2020 bis 2024. Für Straub ist das lange Zögern in Sachen Klima jetzt vorbei.

Auch die Kirche müsse an einem grundsätzlichen Sinneswandel im Umgang mit der Umwelt arbeiten. Ein Grusswort sprach auch Gemeinderat Markus Uhlmann, Horgen, der in Sachen Umwelt ebenfalls das Zusammenwirken der Politischen Gemeinde mit der Kirchgemeinde lobte. (bes)